

IN KÜRZE

Aufruf zur Blutspende

SCHAAN – Für alle, welche – autofahren, heiraten, an die Urne gehen und – wenn ihr das Gefühl habt, anderen helfen zu wollen, auch Blut spenden. Möchtet ihr anderen helfen? Seht ihr den Sinn darin, damit Leben zu retten? Dann kommt doch einfach vorbei. Heute Abend von 17 bis 21 Uhr im Rathaussaal in Schaan. Für Verpflegung ist gesorgt. Auf euer Kommen freut sich der Samariterverein Schaan. (Eing.)

Schülerkonzert



TRIESEN – In Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Triesen veranstaltet die Liechtensteinische Musikschule heute Mittwoch, 26. März um 19 Uhr im Gemeindesaal Triesen ein Schülerkonzert, in dem Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen ihr Können zeigen werden. In Einzel- und Gruppenvorträgen werden Kompositionen aus vielfältigen Stilperioden vorgetragen, so dass dem Publikum ein abwechslungsreiches, fröhlich beschwingtes Programm geboten wird. Dieses Konzert bietet eine gute Übersicht über das Angebot der Musikschule und über die Arbeit der Musiklehrerinnen und -lehrer in der Gemeinde Triesen. Es bietet einen Querschnitt durch die musikalische Betätigung der Jugend und zeigt den wichtigen Beitrag zum Kulturleben der Gemeinde, der dadurch geleistet wird. Es sind daher alle Eltern und Angehörigen, Gemeindevertreter, Kulturverantwortlichen und Musikliebhaber herzlich zu diesem Konzert eingeladen. Für alle Schülerinnen und Schüler, die sich in ihrer Instrumentenwahl noch nicht entscheiden konnten, bietet sich die gute Gelegenheit, in diesem Konzert eine Vielzahl von Instrumenten sehen und hören zu können und dabei vielleicht ihr Lieblingsinstrument zu entdecken. Eintritt frei. Kollekte. Das Konzert findet heute Abend um 19 Uhr im Gemeindesaal Triesen statt. (Eing.)

Die Kunst der langen Weile

BALZERS – Die hektische Betriebsamkeit unserer Zeit kann auch als Flucht vor der Langeweile verstanden werden. Ohne Aktionismus und Zerstreuungen droht der Absturz in die Langeweile. Die Auseinandersetzung mit philosophischen und psychologischen Gedanken und Erklärungen zum Phänomen der leeren und reizlosen Zeit in der Langeweile soll Antwort geben auf folgende Fragen:

- Warum und wovor flüchten wir eigentlich?
- Weshalb wollen wir zwar lang leben, es aber immer kurzweilig haben?
- Ist die Langeweile nur langweilig oder hat sie auch wichtige seelische Funktionen?
- Wie könnte eine Kultur der Langeweile aussehen?

Die Referentin Dr. Ulrike Zöllner ist Psychologin, Autorin und Mutter von zwei Kindern. Sie hat verschiedene erfolgreiche Bücher verfasst, u. a. «Die Kinder vom Zürichberg», «Die ganz andere Art, sich etwas Gutes zu tun» und «Die Kunst, nicht ganz perfekt zu sein». Die Vorträge und Bücher von Dr. Ulrike Zöllner haben es in sich: Sie stellen sich quer zu trendigen Lifestyles, rechnen mit dem Selbstkult in unserer Gesellschaft ab und zeichnen sich allesamt durch einen mutigen und erfrischenden Wertkonservatismus aus.

Das Referat «Die Kunst der langen Weile» findet am Sonntag, den 30. März um 10 Uhr im Haus Gutenberg, Balzers, statt. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung lädt die Stefanus-Erwachsenenbildung alle Interessierten herzlich ein. Keine Anmeldung erforderlich. (Eing.)

«War is not the answer»

500 Menschen bei gestriger Friedensdemonstration in Vaduz

VADUZ – Fahnen, Plakate, Musik und jede Menge junge Leute demonstrierten gestern für den Frieden. Organisatoren war einige Schüler des liechtensteinischen Gymnasiums. Eine Petition mit 665 Unterschriften wurde anschliessend Regierungschef Otmar Hasler übergeben.

• Lucas Ebner

Die Schüler starteten mit Polizeieskorte um circa 15.15 Uhr beim LG. Um 16.00 Uhr fanden sich alle bei der Parkgarage in Vaduz ein.

Verschiedene Redner riefen zu Solidarität auf und dankten den Demonstranten für ihren Einsatz für den Frieden. Der Direktor des LG, Josef Biedermann, war stolz auf seine Schüler: «Danke, dass ihr alle gekommen seid. Niemand hat in Liechtenstein zu einer Demonstration aufgerufen – ausser euch Schülern. Diese Aktion ist wichtiger als Unterricht, das ist Lebensschule.»

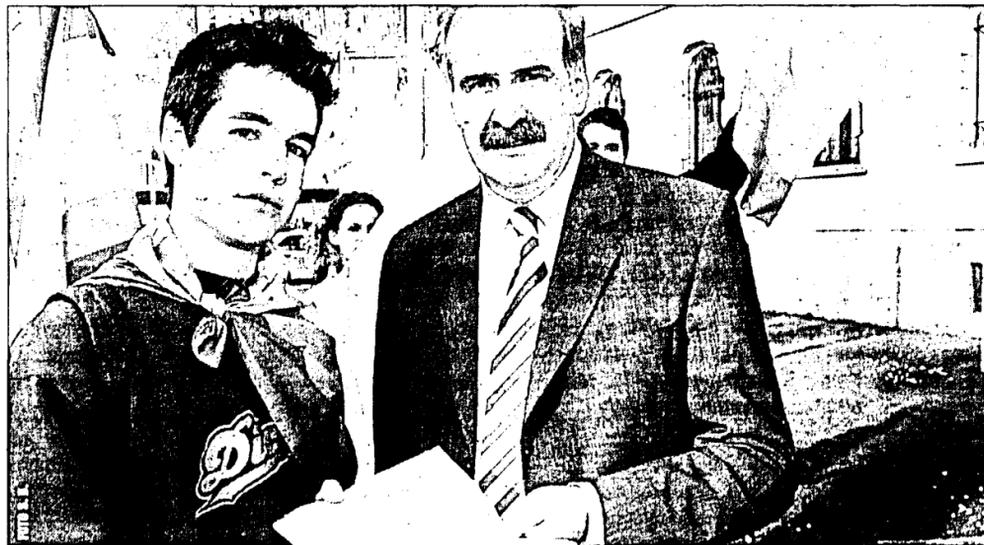
Zu den Klängen von «Give Peace a Chance» von John Lennon



Grosser Andrang herrschte bei dem Tisch, an dem die Petition unterschrieben werden konnte.

bestand anschliessend die Möglichkeit, eine Petition zu unterschreiben. Einige Unterschriften konnten die Schüler bereits im LG

sammeln – den Rest direkt bei der Parkgarage. Insgesamt verlangten



Einer der Organisatoren, Fridolin Walch, überreichte Regierungschef Otmar Hasler die 665 Unterschriften.

Mehr Bilder unter www.VOLKSBLATT.li

665 Menschen mit ihren Unterschriften das Ende des Krieges.

Übergabe der Petition

Im Anschluss an die Demonstration begaben sich die Initianten der Demonstration zum Regierungsgebäude. Dort überreichte einer der Organisatoren, Fridolin Walch, Regierungschef Otmar Hasler die Unterschriftenbögen. Sie sollen an die UNO weitergeleitet werden.

Otmar Hasler erkundigte sich nach dem Demonstrationsverlauf und bedankte sich für das Engagement der jungen Leute.

«Wir sind gegen jede Art von Krieg»

Meinungen von jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern



Larissa Berger: «Ich finde es gut, dass protestiert wird – wir sind gegen den Krieg», sagt Larissa Berger aus Vaduz. Sie besucht die Realschule in Vaduz. «Man sieht die ganzen Sachen sonst immer nur im Internet oder im Fernsehen – hier kann ich einmal selbst etwas tun.»



Moritz Rhenlberger: «Ich wollte mich mit den Schülern solidarisch zeigen – deshalb bin ich hier», sagt der Student aus Vaduz. «In Liechtenstein wird einfach zu wenig gemacht – das hier ist für die Leute sehr wichtig. Ich fühle mich selbst ab und zu ohnmächtig – hier kann ich eine aktive Rolle übernehmen.»



Judith Fehr: «Es ist nicht gut, wenn wegen Öl Zivilisten sterben müssen», erklärt die LG-Schülerin aus Eschen. «Kein Krieg bringt etwas, ausser toten Menschen. Saddam Hussein ist ein Tyrann, der aufgehoben werden muss – aber nicht auf Kosten von unschuldigen Menschen.»



Joël Grandchamp: «Endlich raffen sich die Liechtensteiner einmal zu so etwas auf», freut sich der LG-Schüler aus Ruggell. «Bewirken können wir natürlich nicht viel. Aber die Unterschriften werden ja der UNO weitergeleitet. Die sehen dann, dass man sogar in so einem kleinen Land gegen den Krieg auf die Strasse geht.»